



RADIOLOGISCHE  
GEMEINSCHAFTSPRAXIS

FEHLHABER | HELLING | ROTTE

**Mammographie /  
Mammasonographie**

## Mammographie, brauch auch ich sowas?

Etwa jede 10. Frau erkrankt in ihrem Leben an Brustkrebs. Eine frühzeitige Erkennung des Tumors ist für die betroffenen Frauen überlebenswichtig. Es wird deshalb empfohlen, dass jede Frau ab dem 50. Lebensjahr regelmäßig zum Mammographie-Screening (Vorsorgeuntersuchung) geht. Aber auch bei jüngeren Frauen, besonders bei fraglichem Tastbefund oder entsprechender Familienanamnese, sollte eine frühzeitige gerätediagnostische Untersuchung erfolgen.

## Warum ist das so wichtig?

Bei der Screening-Untersuchung der Mamma zum Karzinomausschluss kommt es darauf an, ein bildgebendes Verfahren anzuwenden, das sowohl alle unterschiedlichen Tumore auffindet und auch eine Aussage über die Charakteristik des krankhaften Gewebes erlaubt. Auf diese Weise können gutartige von bösartigen Erkrankungen häufig abgegrenzt werden.

Als Screening-Untersuchungsverfahren eignet sich die Kombination aus Mammographie, Mamma-Sonographie und klinischer Untersuchung.

## Warum genau diese Kombination?

Die Sonographie ist völlig unbelastend und beliebig oft ohne Risiko durchführbar. Sie zeigt eine hohe Empfindlichkeit bei der Erkennung von krankhaften Strukturen und auch eine hohe Differenzierbarkeit zwischen gut- und bösartigen Tumoren. Jedoch sind auch falschnegative Ergebnisse nicht selten, so dass sie als alleinige Vorsorgeuntersuchung oft nicht ausreichend ist.

## Wie effizient ist diese Untersuchung?

Die Mammographie ist zusammen mit der Sonographie oder als alleinige Untersuchung heute zur Früherkennung des Brustkrebses unverzichtbar. Die Sensitivität (Empfindlichkeit) in der fettreichen Brust wird mit nahezu 100% angegeben, in der dichteren Mamma bei jüngeren Frauen sinkt die Empfindlichkeit dagegen deutlich ab.

Der mammographische und mammasonographische Tumornachweis ist problematisch, wenn nicht strukturelle Unregelmäßigkeiten, Asymmetrien oder andere Veränderungen der Brust vorhanden sind. Aus diesem Grund gehört der Tastbefund zwingend zur radiologischen Untersuchung der Mamma dazu.



## Eig. Mammographie!?

Gegen die Mammographie gibt es jedoch aus verschiedenen Gründen Vorbehalte durch die Patientin und evtl. auch den überweisenden Arzt:

### „Ich hab davon schon etwas gehört!“ - Person X

Viele Frauen fürchten sich vor einer Vorsorgeuntersuchung an der Brust. Sie assoziieren damit Schmerzen, unangenehme Körperhaltungen, eine beklemmende Atmosphäre und eine hohe Strahlenbelastung (letzteres ist auch ein häufiger Vorbehalt von überweisenden Ärzten). Manche Frauen gehen deshalb gar nicht erst zur Vorsorgeuntersuchung, andere sind bei den Aufnahmen stark verkrampft, was die Bildqualität negativ beeinflusst.

### Wir nehmen ihnen die Angst!

Wir nehmen Ihnen die Angst. Die Konstruktion des Mammographiegerätes orientiert sich an der natürlichen Körperhaltung der Frau und trägt so erheblich zur Entspannung der Patientin bei. Die Assistentinnen versuchen bei der Untersuchung, durch ruhiges Auftreten und Erläuterungen zur Untersuchung, Ihnen die Angst zu nehmen. Für eine gute Bildqualität und möglichst niedrige Strahlenbelastung sorgen heutzutage leistungsstarke Spezialröntgenröhren.



RADIOLOGISCHE  
GEMEINSCHAFTSPRAXIS  
FEHLHABER | HELLING | ROTTE

Für weitere Fragen können Sie sich gerne an unser Praxisteam wenden.